Durstige Motoren, niedrige Steuern

Beitrag von „Thanandon“ vom 20. April 2004 um 09:08

Fiskus greift nach den Geländewagen
(19.04.2004 17:56 Uhr)
mid Düsseldorf - Die Tage für die steuerlichen Vorteile für schwere Geländefahrzeuge sind gezählt. Schwere Geländewagen über 2,8 Tonnen werden nicht länger in den Genuss kommen, als Lkw nach dem zulässigem Gesamtgewicht versteuert zu werden.

Geländewagen sind "in". Selten kommen sie jedoch "off road" zum Einsatz. Dafür sitzen der Fahrer - oder auch immer häufiger die Fahrerin - sehr hoch und haben viel Blech zwischen sich und den anderen Fahrzeugen. Das aber bringt Gewicht, erfordert ordentlich Hubraum und kostet viel Sprit. Für den modischen "Pkw-Ersatz" sollte eigentlich dem Hubraum entsprechend mehr an Steuern gezahlt werden, wenn da nicht der Trick mit der Lkw-Einstufung wäre.Doch die Tage für die steuerlichen Vorteile für schwere Geländefahrzeuge sind gezählt. Bei einem Gewicht über 2,8 Tonnen werden sie wohl nicht länger in den Genuss kommen, als Lkw nach dem zulässigem Gesamtgewicht versteuert zu werden. Mit diesem Trick konnten Besitzer der Fahrzeuge bislang eine erheblich günstigere Kfz-Steuerprämie erzielen als bei einer Einstufung als Pkw.Die Halter werden nach dem sich abzeichnenden Willen von Bund und Ländern zukünftig tiefer in die Tasche greifen müssen. Das bedeutet, dass die Steuer nach Hubraum und nicht nach Gewicht berechnet werden muss, was im Einzelfall eine stattliche Differenz ausmacht.So kommt der Besitzer eines VW Touareg Diesel mit fünf Litern Hubraum gegenwärtig mit rund 180 Euro im Jahr davon, wenn er nach der günstigeren Methode verfährt. Nach der Hubraum-Besteuerung wären 772 Euro fällig. Die Steuerausfälle für die Öffentliche Hand werden auf insgesamt rund 200 Millionen Euro geschätzt.Betroffen sind nicht nur Offroad-Freaks, die mit dem Geländegänger vorwiegend über die Flaniermeilen der großen Städte fahren. Mehr zahlen müssen auch eine Vielzahl von Handwerkern, Landwirten und Förster, für die der Wagen tatsächlich Arbeitsmittel ist. Nach Worten von Bundesverkehrsminister Stolpe wird nach einer Lösung gesucht, damit die "große Keule nicht ?Gute&apos und ?Böse&apos" trifft.
(Weinand)

Quelle:
http://www.carorder.de/articles_detai…_article=531824